

# Aus der Traum, Endstation Keller

**SOZIALES** Seit fast fünf Jahren sucht ein 43-Jähriger verzweifelt eine günstige Wohnung. Stadträtin Heßlinger sagt: „Wir haben hier einen Riesenbedarf“.

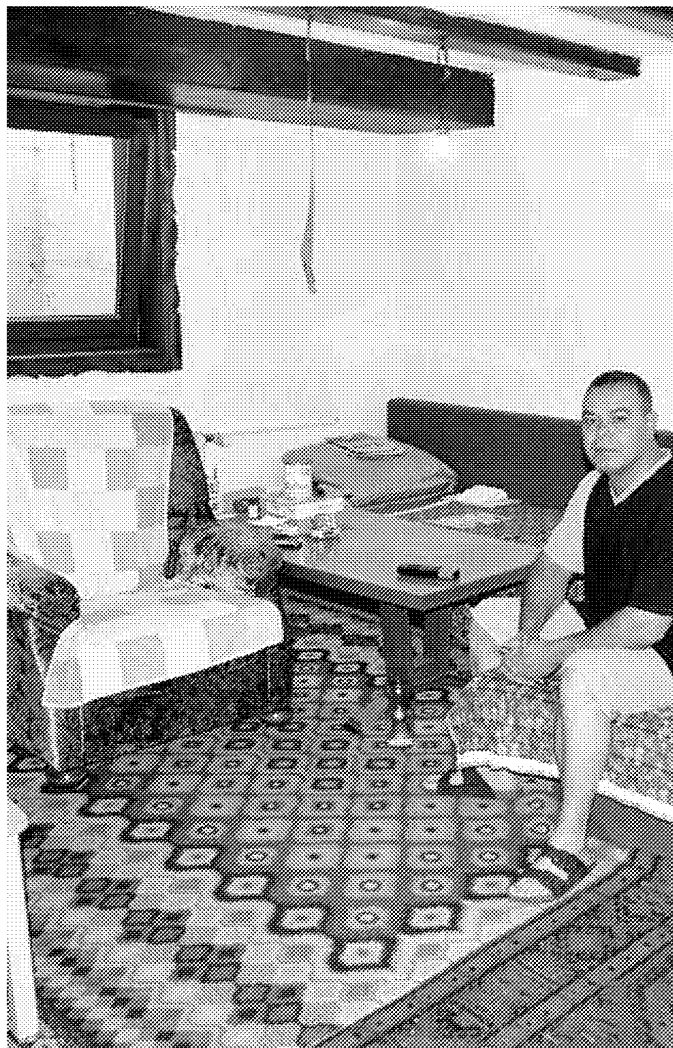
VON KATRIN BÖHM

**NEUMARKT.** Eigentlich kam er im Jahr 2003 voller Hoffnungen nach Deutschland. Der gebürtige Tunesier Kefi Hezzi heiratete eine Deutsche, träumte von einem guten Leben. Doch die Ehe ging in die Brüche, seit 2007 wohnt Kefi Hezzi alleine – er strandete in einer kleinen Kellerwohnung in der Stadt. Licht fällt nur über vergitterte Lichtschächte durch die drei kleine Fenster. Die verdreckte Lüftung in der Küchenzeile funktioniert schon lange nicht mehr, der Putz bröckelt von der Wand. Notdürftig hat der 43-Jährige Zeitungspapier davor geklebt. Das winzige, feuchte Bad gleicht eher einem begehbaren Schrank, wenn es regnet, kommt das Wasser von unten zwischen den Fliesen hindurch.

Eigentlich sollte diese Wohnung nur als Übergangslösung dienen, für ein paar Wochen, bis sich etwas anderes finden ließe, erzählt Kefi Hezzi. Mittlerweile wohnt er seit fast fünf Jahren hier. Denn nach der Scheidung kamen gesundheitliche Probleme. Im Jahr 2008 hatte der 43-Jährige seinen ersten Herzinfarkt, kurz darauf folgte der zweite. Seither darf er „nur körperlich leichte bis mittelschwere Arbeiten“ ausführen, steht in einem ärztlichen Attest, das dem Neumarkter Tagblatt vorliegt. Stressige und schwere Akkordarbeiten und häufig wechselnde Arbeitszeiten sind für ihn tabu. Einen Job fand er darum bisher nicht mehr. Sein Arzt bescheinigt Hezzi auch, dass „eine derartige Wohnung“ aus ärztlicher Sicht nicht zumutbar für den 43-Jährigen ist.

## Keine Chance am Immobilienmarkt

Als arbeitsloser, allein stehender Mann mit tunesischen Wurzeln ist es für Kefi Hezzi jedoch seit fast fünf Jahren ein Ding der Unmöglichkeit, eine neue, bezahlbare Wohnung zu finden. Bei zwei Immobilienfirmen war er vorstellig, beide winkten ab: keine Chance. Der Immobilienmarkt ist leer gefegt, wer etwas kaufen oder mieten will, braucht Geld in der Tasche. Auch die Stadt hat keine Sozialwohnungen anzubieten. Das bestätigt Gertrud Heßlinger, im Stadtrat zuständig für das Thema Familie und Soziales. „Wir haben nichts zu verge-



Die Lampen brennen Tag und Nacht – Tageslicht fällt nur über vergitterte Lichtschächte in die Wohnung. Fotos: Böhm

ben, das ist ein Riesenproblem.“ Zwar habe die Stadt knapp 300 Sozialwohnungen, die seien jedoch belegt. „Und die Leute, die erstmal drin sind, gehen quasi nicht mehr raus.“ Daher rate die Stadt allen, die auf der Suche nach einer neuen Bleibe sind, in ihren bisherigen vier Wänden zu bleiben.

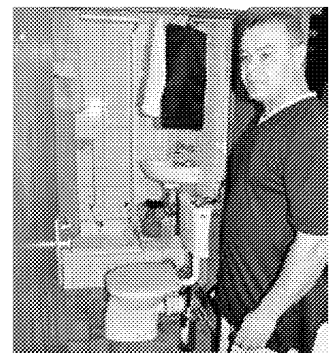
Seit Jahren drängt die SPD-Politikerin darauf, neue Wohnungen auf einfachem Niveau zu schaffen. „Da rennst du gegen Windmühlen.“ Ständig werde ihr vorgehalten, es sei nicht Aufgabe der Stadt, Wohnungen zu stellen – abgesehen davon könne man nicht die Probleme der ganzen Welt lösen. Das ist auch Heßlinger klar. Sie kennt jedoch aus ihrer Arbeit im Sozialamt des Landratsamts die Realität: Fast täglich gehen bei ihr Anfragen nach Wohnungen ein. Und zwar nicht nur von Sozialfällen, sondern

auch von alleinerziehenden Müttern oder Familien mit mehr als zwei Kindern. „Die werden nicht überall mit offenen Armen empfangen.“

## „Eine Schande für die Stadt“

Sie sagt: „Wir haben in Neumarkt einen Riesenbedarf an bezahlbaren Wohnungen. Wir brauchen keine goldenen Wasserhähne, sondern ganz einfache, ordentliche Wohnungen.“ Auch Container-Lösungen seien nicht zu unterschätzen. „Das ist nicht menschenunwürdig. Und es würde vielen schon reichen. Da gibt es gute Dusch- und Waschmöglichkeiten und sie sind leicht sauber zu halten.“

Für die Stadt Neumarkt sei es eine Schande, dass Menschen wie Kefi Hezzi so leben müssten („und da ist er nicht der einzige“). Ihrer Ansicht



Das Badezimmer gleicht eher einem begehbaren Schrank.



Weil in der Küchenzeile der Putz von der Wand fällt, klebte Kefi Hezzi Zeitungspapier davor.

## GUT ZU WISSEN

- **Situation:** Kefi Hezzi wohnt in einer kargen Ein-Zimmer-Wohnung in einem Keller in Neumarkt.
- **Hilfe:** Der 43-Jährige sucht dringend eine neue Bleibe – ohne Luxus, nur mit Tageslicht. Helfer können sich beim Tagblatt melden, tagblatt@mittelbayerische.de, Telefon 252-20 oder 252-15.

nach müsste es Ziel und Verpflichtung der Stadt sein, in dieser Hinsicht jedes Jahr aufs Neue zu handeln und Wohnungen zu bauen. „Wir können es uns doch auch leisten.“ Da der politische Wille dazu offenbar aber nicht ausgeprägt genug sei, hege sie stets die leise Hoffnung, „dass mal ein Bau-träger einen solchen Wohnblock baut“. Es sei ihr natürlich klar, dass ein Unternehmen wirtschaftlich handeln müsse, aber auf der anderen Seite appelliere sie auch an das soziale Gewissen der Menschen. „Wir haben hier eine echte Not.“

Aus einer solchen Notsituation versucht auch Kefi Hezzi sich zu befreien – wer eine kleine, günstige Wohnung zu vermieten hat, wendet sich an die Tagblatt-Redaktion, E-Mail tagblatt@mittelbayerische.de, Telefon (0 91 81) 252-20 oder 252-15.